

Klugheit und Frömmigkeit des jeweiligen Apostolischen Vikars zu überlassen<sup>89</sup>.

Im 19. Jahrhundert haben sich die verschiedenen Missionsgesellschaften ihre eigene Katechumenatspraxis ausgearbeitet, und manche Synoden waren bestrebt, für ihr Geltungsbereich eine gewisse Einheitlichkeit zu schaffen<sup>90</sup>. Die Verschiedenheiten sind wohl in der Lage des einzelnen Missionsfeldes und des jeweiligen Missionsobjektes begründet; trotzdem scheint es, als ob der Buntzeit allzu viel wäre. Überblicken wir die historische Entwicklung, so war die altchristliche Katechumenatsordnung im Wirrwarr der Völkerwanderung untergegangen; der mittelalterliche Tiefstand wurde durch die karolingische Reform vorübergehend gehoben: was um die Wende des 16. Jahrhunderts durch die Konzilien in der Neuen Welt an planmäßiger Ordnung geschaffen war, ist beim Auftreten neuer Missionsfaktoren im 17. und 18. Jahrhundert beiseite geschoben worden. Die neueste Zeit erst ringt wieder um eine vollwertige Katechumenatsdisziplin — vielleicht erwacht auch wieder der Wunsch nach größerer Einheitlichkeit.

---

## Die ältesten Propagandamaterialien zur Amerikamission (1622–57).

Von Prof. Dr. Schmidlin in Münster.

Um einen Begriff von den im Archiv der Propaganda vergrabenen missionsgeschichtlichen Quellen zu geben, greifen wir diejenigen heraus, welche die Christianisierung Westindiens<sup>1</sup> betreffen. In mehr als einem Punkte bereichern sie unsere Kenntnis über diesen durch die neuesten Publikationen sich immer mehr lichtenden Urwald, dessen Bekehrungsprozeß freilich beim Aufkommen der römischen Propagandakongregation größtenteils schon abgeschlossen war<sup>2</sup>. Dazu kommt, daß einerseits die spanischen und portugiesischen Kolonialgebiete, zu denen die in der Hauptsache christlich gewordenen süd- und mittelamerikanischen Län-

<sup>89</sup> Vom 20. 2. 1801 in Coll. I n. 652 p. 397. Eine Anweisung für Fokien hatte am 13. 9. 1760 ein langes Katechumenat empfohlen (Coll. I n. 436 p. 280).

<sup>90</sup> Siehe J. Schmidlin, *Katholische Missionslehre* <sup>2</sup> 363–368.

<sup>1</sup> Unter diesem Namen (*India occidentalis* oder noch häufiger im Plural) figuriert der neue Weltteil zumeist an der damaligen Propaganda, so daß schon dadurch die Verwertung erschwert wird, da vielfach eine Vermischung oder auch Verwechslung mit Ostindien (*India orientalis*) vorkommt (z. B. in den *Indices* zu den *Acta*).

<sup>2</sup> Vgl. dazu meine eben in Steyl erschienene katholische Missionsgeschichte (MG) und die dort angeführte Spezialliteratur, besonders auch den in Aachen gedruckten II. Band der *Bibliotheca Missionum* (BM) von P. Streit für die gedruckten Quellschriften.

der gehörten, auf Grund des königlichen Patronats, die Jesuiten und andere Orden vermöge ihrer Exemptionen die Oberleitung der Propaganda praktisch insofern nicht anerkannten, als sie gewöhnlich weder an sie berichteten noch Weisungen von ihr entgegennahmen<sup>3</sup>. Es sind daher nur noch einige Nachzügler, über die uns während der ersten Propagandageneration Aufschluß gegeben wird<sup>4</sup>. Ihre Sammlung durch den amerikanischen Historiker Fish macht eine kritische Nachprüfung und systematische Zusammenstellung nicht überflüssig, da sie sehr unvollständig und oberflächlich geblieben ist<sup>5</sup>.

### 1. Südamerika.

Namentlich aus dem spanischen Amerika ist die Berichterstattung eine um so spärlichere, als es bereits größtenteils bekehrt und hierarchisch-patronatsrechtlich organisiert war, wie uns einerseits die Liste der westindischen Bistümer und Erzbistümer<sup>6</sup>, andererseits ein Traktat über das königliche Kirchenpatronat<sup>7</sup> lehrt, in Verbindung mit einem Katalog der Jesuitenpriester in den fünf spanisch-amerikanischen Provinzen<sup>8</sup> und einer Relation über die dortigen Franziskanerkonvente<sup>9</sup>. Der 1625 entsandte Franziskaner Gregor Bolivar zählt dem Papst die Mißbräuche der ostindischen Kirche, vor allem im Klerus auf und macht Vorschläge zu ihrer Verbesserung<sup>10</sup>. Ähnlich verbreitet sich der Augustinerprior Peter Nieto von Havanna in einer Denkschrift von 1629 über Missionsmittel und Reformen in Westindien<sup>11</sup>, wie

<sup>3</sup> Vgl. für die portugiesische Sphäre das Werk von Jann (Die katholischen Missionen in Indien, China und Japan, ihre Organisation und das portugiesische Patronat vom 15. bis ins 18. Jahrhundert 1915), für die spanische Freitag ZM 1913, 11 ff., fürs Ganze Kilger ZM 1922, 20 f. Ein Propagandadekret von 1625 über Auswahl und Sendung von Missionaren nach West- und Ostindien (BM II n. 1560).

<sup>4</sup> Wir haben diese Epoche auch aus dem technischen Grund gewählt, weil einerseits die beiden ersten Amerikabände der Scrittura antiche (259/260), andererseits die Sonderbände und -register der Propagandaprotokolle bis 1657 reichen. Über das Propagandaarchiv ZM 1922, 142 ff.

<sup>5</sup> Vgl. C. R. Fish, Guide to the Materials for American History on Roman and other Italian Archives (Washington 1911) 199 ss. (Propaganda Fide). Unten nicht durchgehend zitiert.

<sup>6</sup> Scrittura antiche (SA) 259 f. 407 ss. (aus der Relation des Dominikaners Raymund Hurtadus von Quito Sept. 1626). Vgl. Fish 157 u. MG 313 f.

<sup>7</sup> Ebd. f. 68 (80 ss. aus dem Spanischen übersetzt).

<sup>8</sup> SA 260 f. 7 ss. Nach Fish von 1656.

<sup>9</sup> SA 259 f. 30—61 (vom Kustos, Prokurator und Visitor Hieron. Serrano an den Protektor Kard. Barberini ca. 1635). Bei Fish 156.

<sup>10</sup> SA 189 f. 62—74 (spanisch). Ebd. 289 ss. (ital.). Fish 123 (Acta II). Vgl. Kilger ZM 1922, 19 f. und MG 314 f. Dazu Acta IV f. 1 n. 3 (10. I. 26). Aussendung 21. VII. 25.

<sup>11</sup> SA 259 f. 195—197 (für das Provinzialkapitel). Compendio SA 187 f. 140—142 u. SA 190 f. 268.

er schon Jahre zuvor während seines römischen Aufenthalts über die Missionsmethode und -fortschritte<sup>12</sup> sowie über die Notwendigkeit eines Nuntius für Westindien und eines einheimischen Klerus trotz des Widerstands der Spanier geschrieben hatte<sup>13</sup>, während der Augustinerprokurator Franz von der Auferstehung seine Bitte um Wiederverbindung mit dem Generalat durch den Hinweis auf die Habsucht der Patres begründet<sup>14</sup>. Hierher sind auch die Schriftstücke über die Wahlalternative und Mißbräuche in der Behandlung einheimischer Ordensleute in den westindischen Klöstern besonders vom Augustiner Zamudius zu rechnen<sup>15</sup>. Auf diesen Informationen sind die Diskurse des Propagandasekretärs Ingoli von 1625, 1628 und 1644 über die kirchlichen Unordnungen in beiden Indien und ihre Behebung aufgebaut<sup>16</sup>. Ergänzt werden sie durch ein Schreiben des spanischen Nuntius von 1646 über die Gründe, warum die Indianer nicht geweiht und in die Wissenschaften eingeführt wurden<sup>17</sup>.

In Peru sind es vorab Dominikaner und Augustiner, welche Missionserfolge melden und die Propagandasendung erhalten: 1629 wird die des Dominikaners Raymund Hurtadus dahin bestätigt<sup>18</sup>; 1634 der Dominikaner Petrus von Loaysa als Missionar geschickt<sup>19</sup>; 1635 sein Ordensbruder Michael Porras nach Quito<sup>20</sup>; 1640 die Quitoprovinz mit der Präfektur von P. Johann Huguel für die benachbarten Heiden betraut<sup>21</sup>; 1643 folgt mit Genossen P. Alfons Aponte<sup>22</sup>, der 1654 über seine achtjährige Tätigkeit und den Stand der Religion in den Reichen Quito, Popaian und Gra-

<sup>12</sup> SA 259 f. 213—276 (auch über Länder, Völker und Sitten).

<sup>13</sup> Ebd. f. 285—299 (mit Titelvermerk von Ingoli u. Compendium) u. SA 189 f. 106—109.

<sup>14</sup> SA 259 f. 5. 19. 21. 23 (Supplik an den Papst).

<sup>15</sup> SA 189 f. 119 ss. (Sommario der Schrift v. Zam.), 121 ss. (Notariatsakt über Alternative von Quito), 126 ss. (Memoriale an Ingoli für die spanischen gegen die kreolischen Augustiner), 129 (Breve für Alternative von Michoalkan), 130 (für die von Mexiko), 133 (an Franziskanerprokurator), 134 (an den päpstlichen Theologen), 138 (Propagandadekret von 1628), 157 ss. (Kapitel über Exemptionen), 160 ss. (Exemptionen der Augustiner), 162—175 (Osservazioni Risposte, Compendio von Zamudio).

<sup>16</sup> SA 189 f. 153 ss, 279 ss. und 192 f. 3 ss. Dazu Acta (A) II 231 n. 20 und VI 162 n. 5. Nota delle Materie dafür von 1635 SA 259 f. 84—87. Vgl. Kilger ZM 1922, 21 ff. (bes. Patronatsübergrieffe und Streitigkeiten).

<sup>17</sup> A 17 f. 114 n. 3 (15. VI. 46). Vgl. MG 314.

<sup>18</sup> A VI f. 293 n. 15 (22. VI.).

<sup>19</sup> A X f. 144 n. 33 (21. XI.). Schon 1628 bittet Loaysa Ingoli um Ausdehnung seiner Mission zu den aus Mangel an Priestern in den Götzendienst zurückgefallenen Indianern (SA 102 f. 118).

<sup>20</sup> A X f. 283 n. 38 (30. VII.).

<sup>21</sup> A. 14 f. 206 n. 32 (19. XI.).

<sup>22</sup> A 15 f. 291 n. 27 (3. III.). Ein 1646 gedruckter Discursus Panegyricus de angelis von P. Rodericus de Cardenas in Peru SA 259 f. 410 ss.

nada berichtet<sup>23</sup>. Auf der andern Seite sendet die Propaganda 1636 Augustiner nach Peru, 1637 ihrer zwölf unter P. Lukas von Mendoza, 1638 andere unter einem neuen Missionspräfekt, 1639 unter der Präfektur Johanns von Ribera<sup>24</sup>; im gleichen Jahr hören wir von Bitten der Augustiner um Missionsarbeit und ihren Hindernissen am spanischen Hofe<sup>25</sup>; bald darauf von der segensreichen Wirksamkeit des Augustiners Paul von Rozas als apostolischer Missionar und Prediger während vierzig Jahren<sup>26</sup>; 1648 von der Erklärung des Augustiners Johann Duran zum Missionspräfekt bei den Quinchiosheiden<sup>27</sup>. Nebenher erlangen 1643 die Weltgeistlichen Alfons Villafona und Franz von Renifo eine Mission nach Quito, bittet auch Dr. Andreas dela Penna um Mission für die Bekehrung der Ungläubigen daselbst<sup>28</sup> und der Indianer Johann della Crusleon 1645 um Bestätigung durch Privilegien für seine Missionskongregation<sup>29</sup>. Ebenfalls 1645 erhält die Kapuzinerprovinz von Valencia die Heidenmission am Maragnon (Amazonenstrom)<sup>30</sup>, über deren Heidenstämme der Jesuit Christoph von Acugna schon 1643 berichtet hatte<sup>31</sup>.

In Darien (Neugranada) lenkt zunächst 1629 der Augustiner Alfons vom Kreuz mit seiner Bekehrung von achttausend Indianern in Vraba (Uraba)<sup>32</sup> und diejenige von 1400 Indianern in Guaymi (Herzogtum Veragua)<sup>33</sup>; dann der Dominikaner Hadrian von Uffelde 1642 mit der Gewinnung von zwanzig heidnischen Städten der Terra firma die Aufmerksamkeit der römischen Mis-

<sup>23</sup> SA 260 f. 204—208.

<sup>24</sup> A 12 f. 169 n. 27 u. 277 n. 44; 13 f. 49 n. 25 u. 228 n. 22.

<sup>25</sup> Ebd. f. 367 n. 35 und 389 n. 3 (12. IX. u. 3. X.).

<sup>26</sup> SA 260 f. 23 ss. 358 ss. Vgl. darüber Cerri in seiner Gesamtinformation von 1677 (Etat présent de l'Egl. Rom. 254) und MG 308.

<sup>27</sup> A 18 f. 108 n. 22 (22. VI.). 1650 wird ihm das für eine Mission ad Cuincios verlangte Viatikum verweigert (A 19 f. 378 n. 3).

<sup>28</sup> SA 260 f. 369 neben A 15 f. 291 n. 24 und 297 n. 50 (3. IV.).

<sup>29</sup> A 16 f. 413 n. 40 (21. VIII.). Bewilligt vorbehaltlich der Approbation des Ordinariats Lima. Für den Bischof von Santiago in Chile werden 1651 Fakultäten bewilligt (A 20 f. 26 n. 1).

<sup>30</sup> A 16 f. 442 n. 14 (Brief des spanischen Nuntius). Ebd. n. 15 Subrogationsprovision.

<sup>31</sup> A 15 f. 498 n. 28 (23. XII.). Die Jesuiten hatten die Marañonmission schon 1638 begonnen und Acuña 1639 eine Missionsreise dahin unternommen (MG 312 f.). Vgl. sein Nuevo Descubrimiento von 1641 (BM II 475 f.).

<sup>32</sup> A VI f. 317 n. 35 (7. VIII.). Bericht SA 259 f. 375. 388 (mit bischöflichen und königlichen Informationen und Briefen des Gouverneurs von Cartagena). Danach wird ein großer Teil der Provinz mit ihrem König oder Fürst durch dessen Vision vom Pater bekehrt. Der Generalprokurator Franz von der Auferstehung bittet um Mission für Alfons mit 12 Gefährten. Vgl. SA 260 f. 353 ss. Dazu Cerri 272 s. und MG 304. Uraba am Golf von Darien im Nordwesten Südamerikas.

<sup>33</sup> A VI f. 311 n. 4 (7. VIII.). Veragua liegt in Panama.

sionsbehörde auf sich<sup>34</sup>, offenbar derselbe, der 1647 aus Panama als Adrian von St. Thomas von der Christianisierung und Zivilisierung der Barbaren in den Bergen von Guaimi und dann in denen von Darien zusammen mit zwei Ordensbrüdern erzählt<sup>35</sup>. Ein Propagandadekret von 1646 sendet vier Kapuziner wegen ihrer Uneigennützigkeit nach Darien<sup>36</sup>. Im folgenden Jahre bitten von ihrer Afrikafahrt nach Cartagena verschlagene Kapuziner unter Kaspar von Sevilla um Übertragung der Provinz Vraba, unter deren Heiden sie reiche Früchte geerntet haben<sup>37</sup>; 1648 meldet Franz von Canarios darische Missionserfolge<sup>38</sup>; 1649 er sucht P. Anton von Oviedo als Vizepräfekt von Darien um Ausdehnung seiner Mission<sup>39</sup>, hierin vom Guardian von Cadix 1650 und vom spanischen Nuntius 1651/52 unterstützt<sup>40</sup>, 1654 von der Propaganda endlich erhört<sup>41</sup>, während gleichzeitig P. Alexander von Valencia zum Missionar von Darien erklärt zu werden wünscht, wo zwei Mitbrüder große Fortschritte erzielen<sup>42</sup>. Um 1650 ging der Kapuziner Lorenz von Magallon, von den Franzosen aus Granada ferngehalten, nach Cocheymas und Piritu (Kumana), wo er eine Kirche baute und Unterricht erteilte<sup>43</sup>; später vom König zurückgerufen, trat er zusammen mit dem Nuntius eifrig für Wiederherstellung der Piritumission ein<sup>44</sup>, für welche der andalusische Provinzial laut Propagandabeschluß von 1653 einige Brüder ausschicken sollte<sup>45</sup>. Seit 1645/55 wird ferner eine Franziskanermission nach Piritu betrieben<sup>46</sup>.

<sup>34</sup> A 15 f. 121 n. 39 (29. VI.). Lobschreiben des Ordensgenerals an ihn SA 259 f. 389 ss. Vgl. MG 305 u. BM II 470. Wurde 1642 Misionarius apostolicus.

<sup>35</sup> SA 260 f. 51 s. (15. XII.). Darüber Zeugnis der Audiencia von Panama (ebd. f. 52).

<sup>36</sup> SA 259 f. 72 (31. VIII.). Vgl. Rocco da Cesinale III 712 nach den Acta und MG 302. Begründet mit apostolischer Armut.

<sup>37</sup> SA f. 401 ss. (Cartagena 24. XII.). Beigefügt Bitte des Regimentrats (f. 400) und Erlaubnis des Bischofs v. C. zur Missionierung der umgebenden Heiden (f. 399).

<sup>38</sup> SA 260 f. 130. (will 3 Gefährten).

<sup>39</sup> SA 260 f. 53.

<sup>40</sup> SA 160 f. 35. 40. 41. 45. 131. 133. Auch Mission Vraba genannt.

<sup>41</sup> A 23 f. 85 n. 2 (24. VIII.). Der Präfekt kann die Missionare wählen.

<sup>42</sup> SA 260 f. 54.

<sup>43</sup> SA 260 f. 132/137 (11. I. 51). Vgl. MG 302 nach Rocco da Cesinale.

<sup>44</sup> SA 260 f. 302—338 (1651—54). Noch 1657 Nuntius für Errichtung einer Mission des Paters in Carnas (ebd. 64/65). 1658 verwirklicht (MG 405 f.).

<sup>45</sup> A 22 f. 73 n. 8 (10. VI.).

<sup>46</sup> A 24 f. 72 n. 6 (20 von den Ordensobern versprochen). Briefe des Nuntius 1654/55 darüber (SA 260 f. 349 ss.). 1656 Einzug (MG 405 nach Civezza).

Auch von der Jesuitenmission in Paraguay dringt 1628 die Kunde über Aussendung von 43 Jesuiten dahin an unser Ohr<sup>47</sup>. Ebenso 1645 über die ohne Bullen und päpstlichen Auftrag vollzogene Weihe des Franziskaners Bernardino von Cardenas zum Bischof von Paraguay<sup>48</sup>. Wegen dieser Angelegenheit ist 1655 eine Klage und Bittschrift des Kapitels gegen den Bischof eingelaufen<sup>49</sup>.

Aus Brasilien erfahren wir außer der Jesuitenliste von 1622<sup>50</sup> zunächst 1635 von den Fortschritten der Holländer und der Notwendigkeit einer dortigen Mission<sup>51</sup>. Eine Partikularkongregation von 1640 befaßt sich mit den brasilianischen Angelegenheiten und den Fakultäten der Missionare<sup>52</sup>, eine Relation zweier Franziskaner aus Pernambuco mit dem Zustand des Christentums in Brasilien<sup>53</sup>, eine Supplik des Pauliners Emanuel von Salvador mit seiner Reise nach Brasilien<sup>54</sup>. Während 1644 dem Jesuiten Paul a Costa die Mission nach Brasilien verweigert wird<sup>55</sup>, erhalten die in Guinea von den Holländern gefangenen und nach Pernambuco transportierten Kapuziner der Bretagne 1643 den Befehl, zum Kampf gegen die Häretiker wie zur Heidenmission in Brasilien zu bleiben<sup>56</sup>. Wie die portugiesischen Kapuziner sich 1653 um eine Missionspräfektur in Amerika bemühen<sup>57</sup>, so bittet die portugiesische Franziskanerprovinz um ein Missionskolleg in Coimbra für Portugiesisch-Amerika<sup>58</sup> und der Ordensprokurator um Einwirkung auf den Provinzial zwecks Vermehrung der in den weiten Reichen von Maragnon und Granparan an der Bekehrung arbeitenden zwanzig Religiosen<sup>59</sup>, worauf 1654 P. Rodorich von St. Maria zum Missionspräfekt für Maragnon mit dem Recht zur

<sup>47</sup> A VI f. 53 n. 21 (8. IV.). Vgl. MG 318 f.

<sup>48</sup> A 16 f. 304 n. 35 (9. V.), f. 333 n. 29 (19. VI.), f. 367 n. 11, f. 441 n. 22. Über diese Konsekration des großen Jesuitengegners 1641 vgl. Pastells (Historia de la G. de J. en la Prov. del Par. II). Dazu BM II 455 f. und die vielen folgenden Aktenstücke.

<sup>49</sup> A 25 f. 1 n. 4 (11. I. 56). Vgl. BM II 537 ff.

<sup>50</sup> SA 189 f. 20 ss. n. 18 (Brasilia) u. 19 (Maragnon). Vgl. ZM 1922, 16.

<sup>51</sup> A 10 f. 246 n. 29 (28. V.).

<sup>52</sup> SA 259 f. 74.

<sup>53</sup> Ebd. 78—79 (Holländer, Mißbräuche usw.).

<sup>54</sup> Ebd. 75 (Pernambuco von Holländern besetzt).

<sup>55</sup> A 16 f. 50 n. 31 (15. III.).

<sup>56</sup> A 15 f. 247 n. 14 (2. I.) nebst f. 131 n. 8 (11. VII. 42). Vgl. Rocco da Cesinale III 697 s., Cerri 263, Henrion II 597 s. und MG 330. Bericht des Kanadapräfekten Pacificus de Provinz auch über die brasilianischen Kapuzinermissionen 1644 (A 16 f. 104 n. 13). Vgl. Rocco da Cesinale III 697 s., Cerri 263, Henrion II 597 s. und MG 330. <sup>57</sup> SA 260 f. 59. <sup>58</sup> Ebd. f. 118.

<sup>59</sup> Ebd. f. 1. Vgl. MG 326 nach Civezza über diese Amazonas- und Paraimission.

Wahl von zwölf Missionaren ernannt wird<sup>60</sup>; ebenso ersucht der Dominikanerprokurator 1651 um Ernennung des P. Sebastian Messia zum Präfekt für die neue Mission von Maragnon und dieser um Vollmacht zur Aufstellung eines Vizepräfekten<sup>61</sup>, der Mercedarier Franz von Andrada um Mission für Brasilien, Maragnon und Granpaia<sup>62</sup>, der französische Augustiner Hieronymus Montal um die von Brasilien und Maragnon<sup>63</sup>, wofür er 1650 zum Präfekt mit dem Recht auf 2—3 Begleiter aufgestellt wurde<sup>64</sup>.

## 2. Nordamerika.

Für Mexiko kommt zunächst ein Bericht des Augustiners Petrus Nieto von 1628 nicht nur über die mexikanischen Völkerschaften und Gebräuche, sondern auch über die Bekehrung der heidnischen Indianer, ihre Hindernisse und deren Hebung in Betracht<sup>65</sup>, wozu noch eine Denkschrift über den eingeborenen Klerus gegen die spanischen Widerstände<sup>66</sup> und eine kurze Relation über die kalifornischen Indianer und ihre neue wunderbare Bekehrung vom gleichen Verfasser<sup>67</sup> sowie verschiedene Urkunden über ihn kommen<sup>68</sup>. Ergänzend schrieb dazu der Propagandasekretär seine Erwägungen über die indischen und speziell neuspanischen Pfarreien<sup>68</sup>, die 1634 die Kongregation beschäftigten<sup>69</sup>. Weiter verhandelte sie 1636 und 1638 über die Fortschritte des mexikanischen Augustiners Lorenz von Valdes in Westindien, speziell bei den Indianern Ottomies und in Tototepec<sup>70</sup>. Besonders eingehend beschreibt der Provinzprokurator P. Diego Ybañez die

<sup>60</sup> A 23 f. 70 n. 9 (13. VII.). Wohl die spanische Mission von 1637 (MG 326).

<sup>61</sup> SA 260 f. 256 und 301. Bewilligt 1651 (A 20 f. 97 n. 13 und 105 n. 17).

<sup>62</sup> Ebd. f. 257.

<sup>63</sup> Ebd. f. 120.

<sup>64</sup> A 19 f. 455 n. 5 (28. XI.). Über diese brasilianische Augustiner-, Mercedarier- und Dominikanermissionen ist sonst nichts bekannt.

<sup>65</sup> Compendium de Ritibus Gentium Occidentalium usw. (SA 259 f. 213—276, von 259 an über die Mission und ihre Mißbräuche in Welt- und Ordensklerus, in kürzerer Fassung f. 278—283, dazu f. 195—197 über Missionsmittel). Compendio daraus SA 189 f. 140. 142 und speziell über den Priestermangel SA 190 f. 268 ss. Empfiehlt Franziskaner für Florida (SA 259 f. 195).

<sup>66</sup> SA 189 f. 106—109 (Nov. 1828).

<sup>67</sup> SA 259 f. 62.

<sup>68</sup> So vom Dominikanerprovinzial 26. VI. 33, wonach Nieto den Befehl der Propaganda ausgeführt und mit den ihm von ihr zugewiesenen 12 Compagni wegen der Mission zurückkehrt (SA 259 f. 62—63), samt einem Testat der Mexikoprovinz (ebd. f. 100) und einer Supplik (ebd. f. 101).

<sup>69</sup> SA 190 f. 155—157 (mit Erläuterungen zu den Resolutionen des spanischen Rates über die Pfarreien von Neuspanien).

<sup>70</sup> A 10 f. 73 n. 17 (14. VII.) und f. 125 n. 40 (19. VII.).

Bekehrungen des Franziskanerordens in Neuspanien, um vermittelst des Propagandasekretärs die Bestätigung seiner Missionsprivilegien zu erlangen<sup>71</sup>, die er in einem Traktat dahin spezifiziert, daß die Regularen der bischöflichen Jurisdiktion nicht unterständen<sup>72</sup>. Es drehte sich offenbar um die Beschwerden des streitbaren Bischofs Palafox gegen die Ordensgeistlichen, womit sich die Propaganda 1644 befaßte<sup>73</sup>. Ein Franziskaner Perez de Salazar vom Königreich Mexiko sucht 1651 um Fakultäten als Missionar nach<sup>74</sup>. Eine frühere Sitzung vom 1625 handelt von der Notwendigkeit eines Bischofs für die Provinz Verapaz in Guatemala<sup>75</sup>. Ein Beschluß von 1637 überträgt die Mission der Provinz Manche dem Dominikanerprokurator Franz Moran von Guatemala auf Grund seines Berichts von 1636 an den Magister Palatii über die Bekehrung der Indianer von Manche und Taytza<sup>76</sup>.

Über Ne u m e x i k o finden wir eine Provinzbeschreibung von 1623<sup>77</sup> neben einer gedruckten Aufzählung der dortigen Franziskanermissionen mit handschriftlichen Bemerkungen<sup>78</sup>. In einer Sitzung von 1631 vernehmen wir von einer Relation des Observanten Alfons Benavides von Neumexiko über die Bekehrung von 500 000 Heiden, wovon 86 000 getauft seien und die übrigen unterrichtet würden, sowie von großen Wundern, die der Herr dort bewirkt, besonders der Heilung eines Blindgeborenen<sup>79</sup>; 1634 wiederum von einem neumexikanischen Bericht desselben Verfassers, seiner Übersetzung aus dem Spanischen, den darüber gefaßten Beschlüssen, den der Bekehrung vorausgehenden Erscheinungen und der Tötung von sechs Brüdern<sup>80</sup>. Dieser Bericht liegt einerseits in einem spanischen Memorial des Bruders Alonso de Benavides vom

<sup>71</sup> Conversioni nelle quali sta impiegata la Religione di S. Franc. nella nuova Spagna (SA 259 f. 351—373, kürzer f. 375—380 und f. 393—397). Sommario daraus über die Fortschritte und Religion in Neuspanien ebd. f. 392—398.

<sup>72</sup> SA 259 f. 190 (gedruckt 54 Seiten).

<sup>73</sup> A 16 f. 77 n. 17 (25. IV.). Vgl. über Palafox und seinen Streit BM II 472 f. 479. 1640 schrieb er darüber eine Carta Pastoral, wozu 1644 Alegaciones erschienen (ebd. 486). 1650 bittet der Bischof von Guadalaxara um Fakultäten (SA 260 f. 19) <sup>74</sup> SA 260 f. 272. <sup>75</sup> A III f. 230 n. 15 (13. VI.).

<sup>76</sup> A 12 f. 290 n. 29 (11. V.) und SA 259 f. 102. 107 (spanische Relación von 1618 an). Vgl. MG 345. <sup>77</sup> SA 189 f. 216.

<sup>78</sup> SA 259 f. 201—202 (Tabula Capituli Provincialis).

<sup>79</sup> A VII f. 91 n. 6 (5. VII.). Diese Relation haben wir im Archiv der Propaganda nicht gefunden. Vielleicht ist sie identisch mit dem spanischen Memorial des Ordenskommissars Juan de Santander von 1630 für den damals in Spanien weilenden Missionskustos Benavides von Neumexiko (BM II 441, 1631 französisch und holländisch, 1634 lateinisch und deutsch ebd.). Vgl. Cerri 283 s. und MG 347 f.

<sup>80</sup> A X f. 49 n. 24 (4. IV.), f. 56 n. 28 (5. VI.) und f. 111 n. 27 (28. VIII.).

12. Februar 1634 an Papst Urban VIII.<sup>81</sup>, andererseits in einer auf päpstlichen Befehl der Propaganda überreichten italienischen Relation vom 11. April 1634 vor<sup>82</sup>. Außerdem muß die Propaganda 1631 eine Mission von dreißig Dominikanern nach Neumexiko dekretiert haben<sup>83</sup>.

Während von der ephemeren Jesuitenmission von Maryland (1632—48) in den Akten der Propaganda keine Rede ist<sup>84</sup>, schreibt der Karmeliter Simon Stock 1625 aus London, der neue König von England habe für die britischen Provinzen Virginien, Vermudes, Neuengland und Neufundland ein Edikt zur Verbreitung des Calvinismus erlassen, weshalb die Kongregation eine Mission dahin abordnen müsse. Das Ergebnis war ein Befehl zur Unterhandlung mit den Generälen der Dominikaner, Observanten, Augustiner und Jesuiten über Missionen von den näheren nordamerikanischen Plätzen aus<sup>85</sup>. Besonders Neufundland (Avallonia) wird von Stock als aussichtsvoll hingestellt und eine Absendung von Missionaren dahin betrieben<sup>86</sup>. Auf den Bericht des Brüsseler Nuntius von 1630 über die Übersiedelung der Puritaner nach Nordamerika und seine Bitte um Hinsendung französischer Kapuziner<sup>87</sup> schickte die Propaganda noch im gleichen Jahr französische und englische Kapuziner, um das häretische Vordringen aufzuhalten und den Katholiken Hilfe zu bringen<sup>88</sup>. Diese Mission

<sup>81</sup> SA 259 f. 158—186 auf 54 Seiten (nach Einleitung über Land und Leute Beschreibung der verschiedenen Nationen und Bekehrungen mit Martyrien). Vgl. Hughes I 321.

<sup>82</sup> Ebd. 154—156 (Entdeckung, verschiedene Missionseinzüge, neue Bekehrungen unter Urban, Leitung und Methode). Ristretto davon ebd. 145/152 (5. VI. 34), Index dazu f. 144.

<sup>83</sup> A VII f. 19 n. 27 (3. II.). Vgl. Cerri 283. <sup>84</sup> Vgl. MG 351 f.

<sup>85</sup> A III f. 245 n. 25 (21. VII. 25). Vgl. die Briefe Stocks Lettere 101 f. 14 ss. Er suggerierte auch einen neuen Weg nach Ostasien durch die nordamerikanischen Flüsse (worüber am 11. Nov. ebd. f. 284 n. 24). Vgl. Fish 148 s. und oben 147 ff.

<sup>86</sup> SA 101 f. 21 (30. X. 25). Die Propaganda schlug daraufhin dem Papst vor, den Karmelitergeneral zur Mission aufzufordern (ebd.). Die zwei hingeschickten Karmeliter, nach Stock unfähig, wollten nicht gehen (vgl. Bericht der Obern Amer. centr. I f. 5). Dazu SA (Lettere) 102 f. 11 ss., 131 f. 186 ss., 132 f. 141. Nach einem Bericht Ingolis vom 27. Dez. 1625 an Agucchio hatte sich ein großer Herr von Avallonia schon bekehrt und bat um Karmeliter (Vatic. Ottob. 2536 f. 45). 1629 kamen Jesuiten und 1631 Kapuziner nach Avalon. Vgl. Hughes (History of the Society of Jesus in North America 1908) I 181 ss. und oben 148.

<sup>87</sup> SA 259 f. 1 (21. IX.). Eingeschlossen Beschreibung Nova Anglia sive Terra recens inventa, wo auch über die Tätigkeit des kathol. Lord Baltimore (ebd. f. 2). Vgl. Fish 156 (ungenau).

<sup>88</sup> A VII f. 66. Bei Rocco da Cesinale III 675. Vgl. Cerri 280 und Henrion II 635 s. neben MG 356.

wurde 1650 für sechs Missionare erneuert, als die Königin durch den römischen Ordensprokurator um die Missionseinrichtung zum Bekehrungswerk in Virginien für die Pariser Provinz bitten ließ<sup>89</sup>.

Kanada (Neufrankreich) war umgekehrt durch ein Verbot des französischen Königs den Häretikern verschlossen, wie ein Memorandum von 1635 dem Nuntius nahelegt<sup>90</sup>. Eine Denkschrift des französischen Provinzials der Rekollekten von 1634 an den Papst beschreibt außer der Bevölkerung und Religion, wie seine Ordensbrüder seit 1611 zu fünfen in Kanada gewirkt, aber nur Kinder und Sterbende taufen konnten, indem er um Fürsorge für das Bekehrungswerk und Mitarbeit aus allen französischen Provinzen bittet<sup>91</sup>. Dementsprechend bestätigt und erneuert eine Sitzung von 1635 die Rekollektenmission<sup>92</sup>, was noch 1645 auf Ersuchen von P. Exuperius Arquand Gegenstand der Beratung bildet<sup>93</sup>. Von den statt der Rekollekten zugelassenen Jesuiten meldet 1639 der Obere Paul Lejeune dem Papst die Religionsfortschritte in Neufrankreich, deren Bewohner nach ihm zahmer werden und die Taufe wollen<sup>94</sup>, worauf die Kongregation vom General die Absendung fünf weiterer Jesuiten wünscht<sup>95</sup>, wie auch um 1650 dem Missionsobern der Jesuiten in Kanada päpstliche Fakultäten erteilt werden<sup>96</sup>. Daneben wird eine Kanadapräfektur 1632 für die französischen Kapuziner errichtet<sup>97</sup>, diese Mission 1642 für P. Pazifikus von Provins ausgedehnt<sup>98</sup> und dessen Bericht über die nordamerikanischen Missionen 1644 entgegengenommen<sup>99</sup>, ebenso 1646 darüber, daß er seinen Gefährten mit

<sup>89</sup> A 19 f. 330. Nach Rocco III 681. Später verlassen (ebd.). Dazu MG 352. Außerdem Mission der Irländer nach Virginien 1638 (s. unten).

<sup>90</sup> SA 259 f. 109 und A X f. 228 n. 35 (23. IV. 35).

<sup>91</sup> SA 259 f. 110—113 und 119/30/31 (tergo 19. I. 35 scribi Nuntio). In Wirklichkeit kamen die Rekollekten erst 1615 zu vieren (MG 353 f.).

<sup>92</sup> A X f. 169 n. 21 (19. I.) und f. 192 n. 23 (28. II.). Vgl. MG 355.

<sup>93</sup> A 16 f. 26 n. 21 (2. X.). Auch ein Rekolekt Dulong bittet als Missionar nach Kanada zu gehen (SA 260 f. 161). Tatsächlich blieben die Rekollekten trotz ihrer Bemühungen ausgeschlossen (vgl. MG 355 nach Civezza und Rochemonteix).

<sup>94</sup> SA 259 f. 133 (tergo 27. VI. 39). Ebd. f. 135 Compendio davon. Vgl. MG 354 f. nach Rochemonteix. <sup>95</sup> Ebd. f. 138.

<sup>96</sup> SA 260 f. 76/82 (Hieronymo Labeman, offenbar Lalemant). Vgl. MG 356.

<sup>97</sup> A 1633 f. 269. Nach dem Bericht von P. Joseph und P. Leonard gründeten sie zwei Spitäler in Port Royal u. Port Ste. Marie. Vgl. Rocco da Cesinale III 676 ss.

<sup>98</sup> A 15 f. 29 n. 21 (14. II.). Er wurde 1641 Präfekt. Vgl. MG 356 nach Rocco da Cesinale.

<sup>99</sup> A 16 f. 104 n. 13 (27. V.). Auch über Afrika und Brasilien. Die Kanadamission machte keine Fortschritte. Relazione fidelissima des P. Paci-

einem Indianer geschickt, der in Paris getauft wurde<sup>100</sup>. Noch 1648 schreibt P. Colomiers aus Chasteau von einer neuen Mission des P. Pazifikus und seiner Methode der Wildenbekehrung<sup>101</sup>. Eine kurze Schilderung der Missionslage in Akadien hat der Kapuziner Ignatius von Paris auf Wunsch des Propagandasekretärs entworfen<sup>102</sup>. Später will der Generalsuperior Vinzenz von Paul zwei Priester seiner Missionskongregation nach Kanada schicken<sup>103</sup> und eine Dominikanerin Margareta vom hl. Joseph 1654 ein Kloster daselbst gründen<sup>104</sup>. Eine Relation von 1651 ist einem Brief des Herrn Dionysius aus Quebec entnommen<sup>105</sup>. Ein Schriftstück von 1652 bittet um Fakultäten für die Präfektur von Kanada<sup>106</sup> und ein Schreiben des Pariser Nuntius von 1653 um eine Jahresrente für den dortigen Bischof<sup>107</sup>.

### 3. Inselmissionen.

Während von den Großen Antillen nur der Bischof von Havanna (Kuba) mit einer Bitte um Fakultäten und Haiti durch einen 1649 nach Rom geführten Indianer von San Domingo vertreten ist<sup>108</sup>, werden die damals missionarisch in vollem Fluß befindlichen Kleinen Französischen Antillen des öftern erwähnt oder behandelt. Nach einem Bericht des französischen Nuntius von 1651 wirkten in St. Christopher 3—4 Jesuiten neben Karmelitern und Weltpriestern, in Martinique ebenfalls Jesuiten und in Guadeloupe Dominikaner<sup>109</sup>. Unter dem französischen

fikus v. 9. III. 44 SA 259 f. 140 ss. (will sich in die zum Glauben geneigten Länder von Nordamerika einschiffen). Vgl. Rocco III 681. SA 260 f. 97 über Empfehlung der Fortsetzung der Kapuzinermission in Amerika durch den Nuntius von Paris.

<sup>100</sup> A 17 f. 91. Der Wilde erhielt den Namen des Königs und wurde zur Bekehrung anderer Heiden zurückgeschickt. Vgl. Rocco da Cesinale III 678.

<sup>101</sup> SA 259 f. 70 (20. VII. 48).

<sup>102</sup> SA 260 f. 33 tergo (9 Seiten doppelt). Datum nicht festzustellen. Akadien oder Neuschottland war schon 1611 von den Jesuiten vorübergehend und 1619 von den Rekollekten betreten worden (MG 353 f.).

<sup>103</sup> SA 260 f. 43. Von Lazaristen in Kanada ist sonst nichts bekannt.

<sup>104</sup> SA 260 f. 162. Ebd. f. 163—165 französische Zeugnisse über sie, f. 169 ihre Postulate, f. 263 Supplik von ihr an den Papst. Fish spricht die Vermutung aus, daß es sich um Margareta Bourgeois handelt.

<sup>105</sup> SA 260 f. 286—288 (28. X. 51). Wer dieser Dionysius primogenitus ist?

<sup>106</sup> Ebd. f. 281 (10. VI. 52). Ob es sich um die Kapuziner handelt?

<sup>107</sup> Ebd. f. 160 (17. I. 53). Offenbar der 1658 zum Apostolischen Vikar von Kanada erhobene Franz von Laval. Vgl. seine Biographie von Gosselin neben Cerri 278, Rochemonteix II 189 ss. und MG 412.

<sup>108</sup> SA 260 f. 19 und 21—22. Vgl. MG 294 f. neben Charlevoix.

<sup>109</sup> SA 260 f. 178/186 (27. I.). Vgl. Hughes I 298.

Inselreich einschließlich Cayennes ist wohl auch jenes Westamerika gemeint, über dessen katholische Christenheit bzw. religiöse Lage und Bedürfnisse der Nuntius von Paris 1652 eine Information schickt, indem er für die Provision eines Bischofs von Carena eintritt<sup>110</sup>. Eine andere Relation des Nuntius von 1655 bietet eine Beschreibung von Äquatorialamerika mit seinen Katholiken und Missionaren nebst einer gedruckten Karte<sup>111</sup>. Einerseits finden wir 1638 auf diesem Archipel Weltpriester an der Arbeit, zunächst irische, die vom Erzbischof von Tuam nach St. Christoph entsandt sind und 1638 eine gegen die Häretiker gerichtete Mission für die Irenkolonien erhalten sollen<sup>112</sup>. Hierher gehören wohl auch die Bitten von drei Franzosen um Mission für Äquatorialamerika und des Priesters Johann le Rat von Villavixide aus Bretagne um Rückkehr zur Indianermission<sup>113</sup>. Weiter ein Vorschlag des Duc de Ventadour von 1651 an den Papst und den Sekretär Massario, in Frankreich ein Seminar für die Amerikamission zu errichten<sup>114</sup>, mit verschiedenen Briefen von ihm und H. de Noëly, auch an den Kardinalpräfekt Capponi<sup>115</sup>. Beigefügt sind die Statuten der königlichen Missionsseminarien Frankreichs besonders für die Glaubensverbreitung unter den Ungläubigen der amerikanischen und afrikanischen Inseln<sup>116</sup>.

Ist von den Jesuiten wiederum wenig, nur eine Notiz über die Aussendung von dreien durch den General 1625 mit dem Gouverneur de Nambuc<sup>117</sup> und eine Bitte 1651 um Fakultäten

<sup>110</sup> SA 260 f. 100 (8. III.) und 98 (30. VIII.). Ob unter Carena Cayenne zu verstehen ist? Es folgt eine italienische Beschreibung der vielen Inseln St. Christoph usw. (ebd. f. 101). Danach in St. Chr., Martin. u. Guadel. 17 Jesuiten, 5—6 Dominikaner und 5—6 Karmeliter. Darauf geht vielleicht auch die Nachricht Cerris zurück, daß in den französischen Antillen der Götzendienst völlig ausgerottet und nur die katholische Religion erlaubt sei, auch keine Gefahr dafür bestehe, weil die Franzosen die Inseln gegen Engländer und Franzosen fest in Händen hätten (Etat présent 259 ss.). Vgl. MG 296 und 409 neben Hughes I 312. 1647 kamen die ersten Jesuiten nach Französisch-Guyana (MG 302. 406).

<sup>111</sup> SA 260 f. 65/68 (31. XII.).

<sup>112</sup> A 13 f. 17 n. 28 (30. I. 38), f. 83 n. 46 (20. IV. 38), f. 441 n. 65 (19. XII. 39). Vgl. Hughes I 305.

<sup>113</sup> SA 260 f. 74 und 95.

<sup>114</sup> Ebd. f. 140 italienisch und f. 141 französisch.

<sup>115</sup> Ebd. f. 142—152 (Noëly 3. XI. 51, 18. II. 52, 19. IV. 52).

<sup>116</sup> Ebd. f. 153—158 (lateinisch 10 Seiten in 2 Exemplaren). Über solche auch von der Assemblée des Klerus unterstützte Missionsseminare MG 360. Zuerst mußte die von Richelieu zur Bekehrung und Ausbeutung der Christophinsel gegründete Kompanie sich mit Weltpriestern begnügen, die sich nicht eigneten (MG 295).

<sup>117</sup> SA 257 f. 56.

für die französischen Inseln vorhanden<sup>118</sup>, so bestimmt die Kongregation schon 1635 fünf Kapuziner für St. Christopher<sup>119</sup> und tritt Anfang 1641 für die Zurückerstattung der Mission von Martinique seitens der Jesuiten an die Kapuziner von Guinea ein<sup>120</sup>. Nach dem Tod des Missionspräfekten von Guadeloupe, P. Pazifikus von Provins, der 1647 den Bau eines Missionskollegs auf der Insel der Heiligen plante<sup>121</sup>, reicht der General 1649 für Angliederung der Mission an die Provinz der Normandie<sup>122</sup> und der Provinzial für Bestätigung der Präfektur St. Christoph ein<sup>123</sup>. Am 20. Februar 1650 bitten die beiden Kapuziner Joachim von Corbeil und Alexis von Auxerre im Hinblick auf ihre Fortschritte um Erlaubnis zur Rückkehr nach Westindien<sup>124</sup>, zugleich um Ausdehnung der Missionstätigkeit auf die Inseln Marie, Galante, Dominica, St. Vincent usw.<sup>125</sup>; gleichzeitig beschreibt P. Joachim, wie sie auf den amerikanischen Inseln von den zwanzigtausend Barbaren viele getauft, aber die Spanier nur für Spanien, die Portugiesen für Portugal, die Franzosen für Frankreich arbeiteten<sup>126</sup>; weiter berichtet P. Hyacinth von Longueville aus der normannischen Provinz der Kongregation am 1. März über alles, was in sechs Jahren in der amerikanischen Indianermision der Kapuziner getan worden sei<sup>127</sup>; demgemäß kommt die Zurücksendung der beiden Kapuziner in ihre westindischen Missionen in zwei Sitzungen des Jahres zur Sprache<sup>128</sup>. Endlich bietet sich der spa-

<sup>118</sup> SA 260 f. 75 und 265. Vgl. Hughes I 297 (für ihren Obern Hallé). Nachdem die Jesuiten schon 1625 vorübergehend nach St. Christoph gekommen waren, kehrten sie 1652 dahin an Stelle der vertriebenen Kapuziner zurück und zogen 1640 auch in Martinique ein (MG 295 f.).

<sup>119</sup> SA 257 f. 57 (23. III.). Vgl. Hughes I 307. Nach einem Propagandadekret von 1643 mußten die Jesuiten weichen (ebd.). Befehl 1659 erneuert (ebd. f. 56, ebd. Verteidigung).

<sup>120</sup> A 15 f. 12 n. 3 (20. I.). 1635 waren auf Einladung der Handelsgesellschaft drei Kapuziner auch zur Bekehrung der Caraiben nach Martinique gegangen, aber 1640 die Jesuiten Bouton und Empteau dort angekommen, doch 1642 die Kapuziner zurückgekehrt. Vgl. MG 295 f. (nach Tertre Pelleprat und Rocco da Cesinale).

<sup>121</sup> A 17 f. 580.

<sup>122</sup> A 19 f. 291. Vgl. Rocco da Cesinale III 686.

<sup>123</sup> SA 260 f. 174. Anstatt der verdrängten Kapuziner kamen 1652 Jesuiten nach St. Christoph (MG 296 nach Tertre und Pelleprat).

<sup>124</sup> SA 260 f. 17/33 (italienisch).

<sup>125</sup> Ebd. f. 63. Martinique und Guadeloupe waren schon 1635 von der französischen Kompagnie den Kapuzinern übertragen worden und dieselben 1642 wiedergekommen (Rocco da Cesinale III 686 s. 715).

<sup>126</sup> SA 260 f. 87 (für Fortsetzung der Mission).

<sup>127</sup> Ebd. f. 16—20. Also wohl über die Jahre 1642—48.

<sup>128</sup> A 19 f. 347 n. 16 (25. IV.) und f. 378 n. 4 (4. VII.).

nische Kapuziner Franz von Pamplona für die Insel Granada an<sup>129</sup>, wird aber nach seinem Schreiben von 1650 als Missionspräfekt von Granada durch die Franzosen ebensowenig zugelassen wie sein Landsmann und Ordensbruder Lorenz von Magallon<sup>130</sup>.

Auf der andern Seite besitzen wir einen Missionsbericht der Dominikaner von 1645 über ihre Missionstätigkeit in Martinique und Guadeloupe<sup>131</sup>, von 1654 aus Guadeloupe sowohl über Land und Leute als auch über die vom Gouverneur befeindete Missionsarbeit von 1635—53<sup>132</sup>, endlich aus 1655 vom Dominikaner Raymund Breton über den Missionsstand in Guadeloupe von 1635—55<sup>133</sup>. In mehreren Bittschriften wünschen um 1654 die vom allerchristlichsten König beschützten französischen Dominikaner Bestätigung ihrer Mission in Guadeloupe und Dominique sowie Ausdehnung derselben auf Martinique, Grenada, St. Lucia und St. Christoph nebst Fakultäten und anderen Bitten<sup>134</sup>.

Auch Franziskaner wollen als Missionare nach Westindien ziehen, so der Spanier Johannes vom hl. Bonaventura aus der Observanz<sup>135</sup> und P. Christian Elieul zur Insel St. Christopher, hiefür von holländischen und anderen Kaufleuten unterstützt<sup>136</sup>. Auf die Bitte des Ordensgenerals um Bestätigung zweier Karmeliter als Missionare in St. Christopher<sup>137</sup> verlangt die Propaganda einen Bericht, welche Missionare und von welchem Orden sich dort befinden<sup>138</sup>. Die Augustiner Lebordais (Bourday)

<sup>129</sup> SA 260 f. 193 (ital.). Danach liegt die Insel bei Benin!

<sup>130</sup> Ebd. f. 34 (23. VII. 50) und f. 132/137 (11. I. 51). Beide gingen nach Piritu.

<sup>131</sup> Relatio fidelissima vom Pariser Noviziatsobern Joh. Bapt. Corré (SA 259 f. 88—90). Danach 1634 in M. das Kreuz aufgepflanzt, in Gu. 2 Residenzen u. v. P. Raymond 3000 bekehrt. Eine 1645 vom Pariser Nuntius geschickte Relation des königl. Statthalters über Guadeloupe (1638—40) meldet dort 12 Dominikaner (ebd. f. 98—99). Das Noviziat war schon 1632 errichtet worden (MG 296 Anm. 2).

<sup>132</sup> SA 260 f. 93—101 und 213—219 (Brevis relatio).

<sup>133</sup> Ebd. f. 223—232 (28. XII. 56), ebenfalls lateinisch. Breton setzte sich schon 1635 mit drei Ordensbrüdern auf Grund einer von Richelieu erwirkten Bulle in Guadeloupe und Martinique fest, wozu 1640 noch sechs andere kamen. Breton wurde 1648 als Präfekt nicht anerkannt. Vgl. Hughes I 305 u. MG 296 nach Tertre I 71 ss. 151 (selbst einer der Gefährten).

<sup>134</sup> SA 260 f. 88. 89. 90. 250 (an Propaganda) und 295 (an Papst). 1654—56 auch 4 Dominikanerinnen (ebd. f. 262—264).

<sup>135</sup> SA 260 f. 73 (lateinisch). Ob für Antillen?

<sup>136</sup> Ebd. f. 172. 176. 177. 180 (aus Brüssel 18. III. 51).

<sup>137</sup> SA 260 f. 173.

<sup>138</sup> A 19 f. 285 n. 12 (9. XI. 49). Auch Cerri erwähnt in St. Christopher Karmeliter ohne Seelsorge (Etat présent 260).

und Gendron sprechen 1651 einerseits ihre Missionsbitte für die Insel des Herrn von Boisseret, andererseits ihren Dank für die Mission nach den amerikanischen Inseln aus<sup>139</sup>. Ein Brief von P. Raphael Alonche aus dem Eremitenorden informiert den Kurienprokurator Mesnager über die Missionsangelegenheiten von Guadeloupe<sup>140</sup>.

## Zur Missionsmethode und -lage in China.<sup>1</sup>

Von P. Georg Stenz S. V. D. in Tsining (Schantung).

**E**s ist wunderbar! Zwölf Männer aus dem einfachen Volke gehen aus, um eine neue Religion zu verbreiten. Sie haben vor ihrem Auszuge die ganze damals bekannte Welt unter sich verteilt, ohne andere Hilfe, als die Kraft des Hl. Geistes. Sie verfügen weder über Geldquellen noch über staatliche Protektion. Arm durchziehen sie die Prunkstädte des römischen Reiches, arm wohnen sie inmitten des Luxus. Und was ist es für eine Welt, der sie das Evangelium Jesu verkünden wollen? Sie, die den Gekreuzigten predigen, die Demut des Gekreuzigten lehren, die Liebe auf ihr Banner schreiben, die Bezwingung der Leidenschaften verlangen, sie stehen einer stolzen Welt gegenüber, die im Sündentaumel schwelgt. Auf Massenbekehrungen können diese Männer wohl nicht rechnen. Sie sehen ihre Aufgabe darin, den Namen Jesu zu predigen und allüberall das Senfkörnlein der neuen Religion in den heidnischen Boden zu legen. Diese Aufgabe erfüllten sie treu und unermüdlich. Das Wachstum des Senfkörnleins mußte der Herr geben. Mit der Klugheit des Hl. Geistes ausgerüstet, bekehrten sie an den verschiedensten Plätzen einige Männer und Frauen, unterrichteten sie, überließen aber dann ihren Schülern aus diesen Orten selbst das weitere Betreuen des Pflänzchens. Von Zeit zu Zeit kamen sie wieder und schnitten ab, was an den Pflanzen verdorben war, gaben neue Winke, daß das Bäumchen höher und breiter und stärker anwachsen konnte. So legten sie in der kurzen Zeit ihres Lebens durch das ganze römische Reich eine wunderbare Pflanzung an, die in verhältnismäßig kurzer Zeit zu einem gewaltigen, prächtigen Parke sich ausdehnte. Wir sehen aus der Apostelgeschichte und den Briefen, wie hervorragend klug und voraussehend die Apostel missionierten. An allen wichtigen Plätzen, seien es Handelszentren, seien es Regierungsplätze, seien es Orte der Wissenschaft, finden wir ihre Spuren. Ihre Schüler vollendeten ihr Werk<sup>2</sup>.

<sup>139</sup> SA 260 f. 77/78 und 42 (13. VIII. 51). Vgl. Hughes I 306. Sonst wissen wir von Augustinern hier nichts.

<sup>140</sup> SA 260 f. 2 (Extractum ex epistola).

<sup>1</sup> Gern geben wir diesen Beitrag des hochverdienten Rektors des Xaverkollegs wieder, weil er mitten aus dem Leben stammt und einen kritischen Einblick in die Chinamission gewährt, daher auch unsere obigen Ausführungen über die chinesische Missionsmethode willkommen ergänzt (vgl. ZM 1915, 17 ff. und 1923, 114 ff.). A. d. Red.

<sup>2</sup> Vgl. über die apostolische Mission Harnack, Warneck, Pieper, die Werke über Paulus usw.